

Frisch gekalbt und kalt erwischt

Kühe, die festliegen, sind schwer krank und müssen entsprechend umsorgt und behandelt werden.

jbg. Die frischgekalbte Kuh ist schwach und kalt, sie frisst nur noch zögerlich und endet im gefährdeten Szenario: Sie liegt fest. Nach wie vor häufigste Ursache für das Festliegen ist der Kalziummangel nach dem Milcheinschuss von Kühen kurz vor oder nach der Geburt. Doch es gibt noch andere Gründe, warum Kühe nicht mehr stehen können. Manche sind Folgen eines ursprünglichen Kalziummangels.

Wenn Kalzium fehlt

Je älter die Kuh ist, umso wahrscheinlicher liegt sie wegen eines Kalziummangels fest. Bei Erstmelkenden ist Kalziummangel quasi nie die Ursache. Dennoch sind es bei hochleistenden Kühen nicht mehr nur «die Alten», die wegen fehlenden Kalziums festliegen. Typische Zeichen dafür sind:

- eine kühle Körperoberfläche, besonders an den Beinen

- kalte Ohren
- eine Körpertemperatur von $<38,5\text{ °C}$
- ein eingedickter, dunkelgefärbter, schlecht verdauter Mist
- ein angeschopppter oder aufge-gaster Pansen
- keine Wiederkautätigkeit
- Brustlage mit eingeschlagenem Kopf
- im späteren Stadium: Seitenlage
- häufig Teilnahmslosigkeit

Kalziummangel und mehr

Obwohl die Wissenschaft heute eher dazu tendiert, dass Kühe nur selten direkt wegen eines fütterungsbedingten Phosphormangels festliegen, kommt es doch häufig zu Phosphormangelsituationen, weil dieser durch die eingeschränkte Darmfunktion nicht mehr resorbiert wird. Solche «sekundären Phosphormangelsituationen» können das Festliegen und die Therapie erschweren (Gelfert, 2006).

Als andere Ursachen, die einem Festliegen noch zu Grunde liegen können, kommen in Frage:

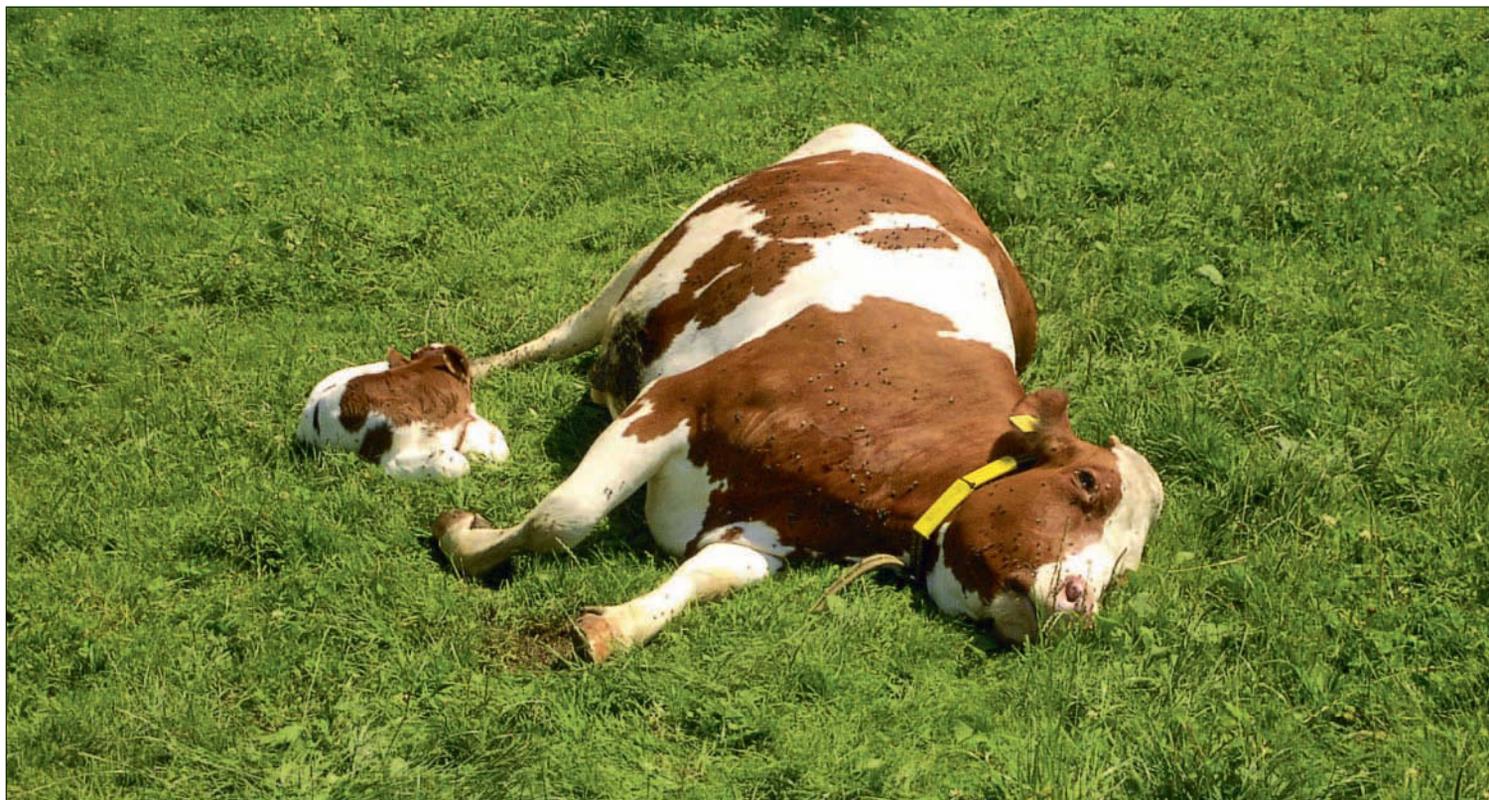
- Leberschäden (z.B. starke Leberverfettung)
- nervöse Form einer Ketose
- Endotoxine von Bakterien (z.B. bei Coli-Mastitiden, Bauchfellentzündungen o.Ä.)
- Angst (z.B. auf rutschigem Lager)
- Muskelriss (häufigste Ursache bei Erstmelkenden!)
- Nervenquetschungen (durch Schwereburten)
- Knochenbrüche

Sofortmassnahmen

Die erste wichtige Massnahme, wenn eine Kuh zum Festliegen kommt, ist ihre Lagerung auf trockenem, weichem, rutschfestem und griffigem Untergrund. Bewährt hat sich dabei das Strohbett. Guten Griff erhält man, wenn das Strohbett auf einer Schicht Sand

aufgestreut wird. Liegt eine Kuh über sechs Stunden auf Betonboden und kann sich nicht drehen, hat sie wegen ihres hohen Eigengewichts bereits Druckschäden an Muskeln und Nerven. Daher sind Kühe, die über Nacht zum Festliegen gekommen sind und erst morgens gefunden werden, immer heikel.

Für Aufstehversuche ist ausreichende Bewegungsfreiheit vor allem im Kopfbereich wichtig. Ängstliche Kühe brechen die Versuche sonst schnell ab. Unsichere Tiere tun sich oft auf einer Wiese vor dem Stall oder anderem «gewachsenen Boden» leichter. Sofern es die Witterung zulässt, lohnt sich daher der Aufwand oft, festliegende Kühe z.B. auf einer Rutschmatte ins Freie zu bringen. Eine Hinterbeinfessel, die in Hüfthöckerbreite angelegt wird, verhindert ein seitliches Ausrutschen und somit irreparable Muskel-schäden.



Kühe, die nach dem Abkalben aufgrund von Kalziummangel festliegen, sind häufig teilnahmslos. Seitenlage bedeutet «akute Lebensgefahr». Bild vom Rindergesundheitsdienst. Fotograf nicht bekannt.

Gleichzeitig wird der Tierarzt alarmiert, der die Kuh untersucht, um möglichst die Ursache des Festliegens zu finden. Dies kann manchmal kompliziert sein. Eine Blutuntersuchung liefert oft gute Hinweise, z.B. können dort Kalzium- und Phosphormangel, aber auch Muskel- und Leberschäden nachgewiesen werden. Gleich nach seiner Untersuchung wird der Tierarzt mit der Behandlung, z.B. einer Kalziuminfusion, beginnen, um die Kuh aus ihrer lebensbedrohlichen Situation zu retten. Eine Aussicht auf Selbstheilung gibt es für Kühe, die wegen Kalziummangel festliegen, nicht.

Die Kuh bleibt liegen

Steht die Kuh trotz zweimaliger Kalziuminfusion innerhalb von 24 Stunden nicht auf, liegen meistens mehrere verschiedene Störungen zu Grunde, deren genaue Diagnose oft schwierig ist. Allerdings ist diese wichtig, damit die Heilungsaussichten richtig eingeschätzt werden können.

Pauschal hat die Kuh, die noch frisst, Wasser trinkt und sich selbständig drehen kann, eine günstige Prognose. Trinkt das Tier nicht mehr, kann sich nicht mehr selbständig drehen oder treten zusätzliche Problemen wie z.B. eine Euterentzündung auf, sieht es eher ungünstig aus. Je länger die Kuh liegt, umso schlechter sind die Heilungsaussichten. Liegt sie mehr als vier Tage ununterbrochen fest, ist es beinahe hoffnungslos. Aussichtslose Fälle sind aus Tierenschutzgründen schnellstmöglich zu euthanasieren. Um die anderen zu einem glücklichen Ausgang zu bringen, müssen die betreuenden Menschen häufig viel Engagement und Pflegeaufwand investieren. Dies muss ihnen von Anfang bewusst sein.

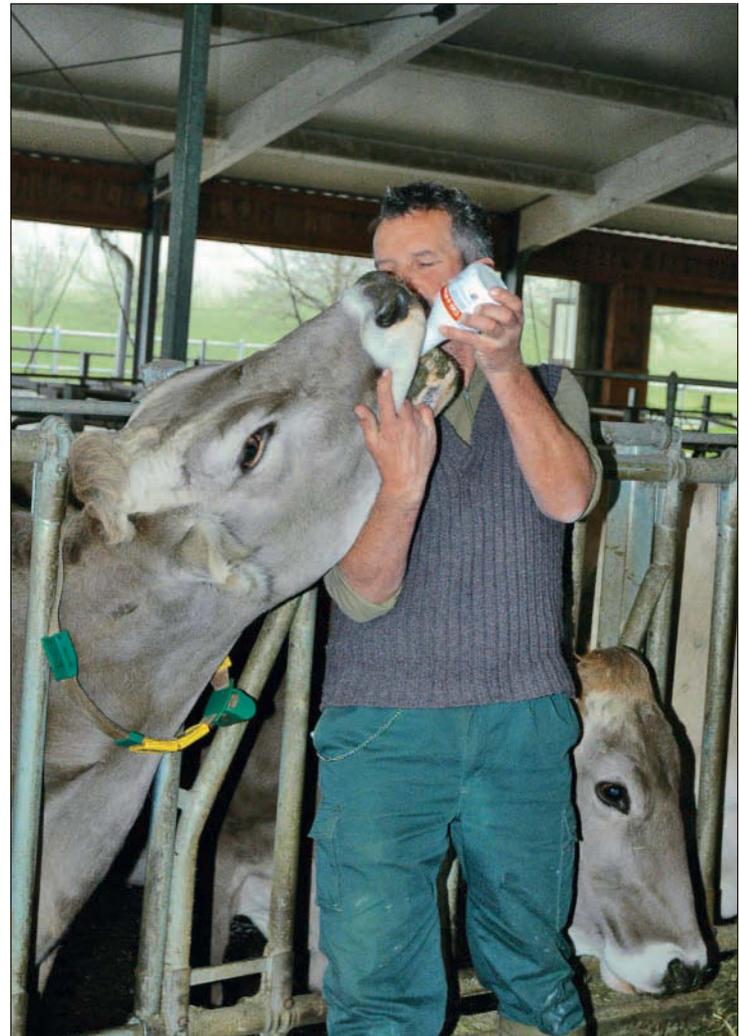
Schwer kranke Kühe pflegen

Um Druckschäden und Durchblutungsstörungen zu verhindern, müssen festliegende Kühe trotz weichem Strohbett unbedingt mehrmals täglich (alle 3–4 Stunden) gedreht werden. Dies erfordert Übung und Kraft, am besten drehen gleich mehrere Personen (s. Kasten). Auch die Einstreu sollte regelmässig gesäubert, ausge-

laufene Milch und Urin sollten entfernt werden. Haut- und/oder Euterentzündungen sind sonst vorprogrammiert. Wasser und Heu bester Qualität müssen der Kuh in Reichweite angeboten werden. Kraftfutter darf nur in Kleinstmengen gegeben werden, damit der Pansen nicht übersäuert. Für diagnostische Zwecke (Überprüfung des Stehvermögens), zur Anregung des Kreislaufs und des Lebenswillens kann es sinnvoll sein, die Kuh aufzustellen. Manche können sich im Stehen halten, auch wenn ihnen die Kraft oder die Sicherheit, selbst aufzustehen, fehlt. Als Aufstellhilfe sind Beckenklammern oder Gurtsysteme erhältlich. Erstere dürfen aus Tierchutzgründen aber nur fachgerecht und nicht zu oft verwendet werden, da durch sie leicht Haut- oder Muskelquetschungen verursacht werden können. Das Anlegen der Gurtsysteme ist arbeitsaufwendiger, aber tierschonender. Technisch aufwendig sind Becken, die mit körperwarmem Wasser geflutet werden. Durch den Wasserauftrieb kommt die Kuh zum Stehen.

Konsequente Prophylaxe ist der Schlüssel

Wesentlich schonender für Tier, Mensch und Portemonnaie ist es, durch geeignete Massnahmen diese schweren Erkrankungen vorbeugend zu vermeiden. Betriebe, die mit festliegenden Tieren zu kämpfen haben, können mit der konsequenten Vorbeugung die Situation wieder ins Lot bringen. Dies beginnt mit der angepassten Fütterung im letzten Laktationsdrittel und beim Galtstellen. Denn verfettete Tiere haben ein spezielles Risiko, nach dem Abkalben festzuliegen. Wichtigste Prophylaxe ist eine kalziumarme Galtration. Die Versorgung mit anderen Mineralstoffen (Magnesium und Phosphor, Spurenelemente) und Vitaminen (Vit. A, Vit. D, Vit. E) muss trotzdem über ein kalziumarmes Mineralfutter sichergestellt werden. Die Verfütterung der sauren Salze hat sich dagegen bei der gras-, grassilage- oder heubetonnten Ration in unseren Fütterungssystemen nicht durchgesetzt, weil deren hohe Kaligehalte den Effekt der sauren Salze stören. Bewährt hat sich stattdessen die Verabreichung von Vitamin D3 ca. eine



Als Vorbeugung gegen das Festliegen hilft die Verabreichung von Kalzium vor und direkt nach dem Abkalben.

Woche vor dem errechneten Kalbetermin. Damit wird der Kalziumstoffwechsel angeregt und das für den Körper verfügbare Kalzium während des Milcheinschusses gesteigert. Verzögert sich die Geburt, muss die Behandlung mit Vitamin D3 wiederholt werden. Komplettiert wird die Festliegeprophylaxe mit der Verabreichung

von Kalzium 12 Stunden vor der Geburt, direkt nach der Geburt und rund 24 Stunden nach der Geburt als Bolus oder Lösung (z.B. Calz-O-Phos). Liegt die Kuh bereits fest, darf nicht mehr oral behandelt (eingeschüttet) werden, da der Schluckreflex reduziert ist und Kalzium in die Lunge gelangen kann.

Praxistipp: Wie man eine festliegende Kuh dreht

1. Schieben Sie ein stabiles Seil (z.B. einen Kopfstrick) auf Höhe der Hüfthöcker unter dem Bauch der Kuh durch.
2. Befestigen Sie das Seil an der Fessel des Hinterbeins, auf dem die Kuh nicht liegt.
3. Stellen Sie sich zu diesem Hinterbein und ziehen Sie den Strick über den Rücken der Kuh zu sich.
4. Befestigen Sie ein Zugholz an diesem Seilende.
5. Ziehen Sie am besten zu zweit am Zugholz. Eine dritte Person kann an der Schulter der Kuh mitschieben.
6. Seien Sie gefasst, dass die Kuh versucht aufzustehen, sobald sie mit der Wirbelsäule über beiden Hinterbeinen liegt.